

## Ein heißer Sommer in Jerusalem – die Sektion Parlamentsbibliotheken tagte in der Knesset.

### Eindrücke von der 66. IFLA-Generalkonferenz im August 2000

von Christine Wellems, Hamburg

„You are here in a hot season“ mit diesen Worten begrüßte die israelische Parlamentsabgeordnete und Vize-Parlamentssprecherin Frau Prof. Naomi Chazan die mehr als 60 Parlamentsbibliothekarinnen und –bibliothekare, die sich am 12. August 2000 zum ersten Workshop ihrer Fachgruppe in der Knesset eingefunden hatten. Frau Chazan spielte mit ihrer Bemerkung nicht nur auf den selbst für israelische Verhältnisse ungewöhnlich heißen Sommer an, sie beschrieb vor allem die politische Situation im Lande. Kurz vor der parlamentarischen Sommerpause waren damals gerade die Friedensverhandlungen zwischen dem israelischen Präsidenten Barak und dem Palästinenserpräsidenten Arafat in den USA abgebrochen worden und damit der Friedensprozeß ernstlich bedroht. Inzwischen hat sich die politische Situation in Israel nach der Neuwahl des Präsidenten und der Regierungsbildung wiederum verändert.

Im August befanden sich jedoch Parlament und Regierung noch in der langen Sommerpause, die politische Lage schien vergleichsweise ruhig. So konnte die Sektion „Parlamentsbibliotheken und wissenschaftliche Dienste“ der IFLA im Parlament, dem israelischen „Haknesset“, tagen und vor Ort Informationen über die Arbeit der Fachkolleginnen und –kollegen sammeln. Der erste Workshop am Sonntag (in Israel entspricht bekanntlich der Sabbat = Samstag unserem Ruhetag, der Sonntag ist ein ganz normaler Arbeitstag) wurde den Erwartungen mehr als gerecht: die Leiterin der Knesset-Bibliothek, *Neomi Kimhi*, langjähriges Mitglied der Fachgruppe, hatte ein dichtes, fachlich und politisch interessantes Programm zusammengestellt. Im Lauf des Tages begrüßten und informierten unter der Leitung der Zeremonienmeisterin *Robin Treistman* zunächst vier Abgeordnete die internationale Gruppe – neben MK *Naomi Chazan* der Vorsitzende des Ausschusses für Erziehung und Kultur, MK *Zevulun Ornev*, der Vorsitzende des Ausschusses für wissenschaftliche und technische Forschung und Entwicklung, MK *Anat Maor* und der Vorsitzende des Unterausschusses für Internet und Informationstechnologie, MK *Michael Eitan*. Anschließend stellten Neomi Kimhi und drei ihrer Mitarbeiterinnen die bibliothekarischen Dienste vor. Am späten Nachmittag wartete dann ein weiterer Höhepunkt auf die TeilnehmerInnen: eine Führung von *Dr. Susan Hattis Rolef* durch das Knesset-Gebäude vermittelte einen detaillierten Einblick in die Architektur des Ende der fünfziger Jahre erbauten Gebäudes, die parlamentarischen Gepflogenheiten und in die bemerkenswerte künstlerische Ausstattung des Gebäudes. In einem der schönsten Säle, der Chagall State Hall, fand unter dem farbenfrohen, von Chagall eigens für die Knesset entworfenen Wandteppich am Abend ein festliches Dinner in stimmungsvoller Atmosphäre statt.

Die Ausführungen während des Workshops machten deutlich, daß die Erwartungen der israelischen Abgeordneten an die Dienste und Leistungen der Parlamentsbibliothek durchaus vergleichbar sind mit den Anforderungen, denen wir deutschen ParlamentsbibliothekarInnen gerecht werden müssen. Die Arbeitsbedingungen sind auch in der Knesset geprägt durch den Zeitdruck, unter dem politisch-parlamentarische Arbeit stattfindet, durch die Notwendigkeit, sich immer wieder rasch und dennoch eingehend in neue Fachgebiete einarbeiten zu müssen, die Bindung der Arbeit an die Wahlperiode und die Anforderung, jeweils nach den Wahlen zahlreiche „Parlamentsneulinge“ neu in die Arbeitsbedingungen und die Organisation einführen zu müssen. Daneben beeinflusst auch in Israel die Informationsrevolution die Bedürfnisse der Abgeordneten stark: Zevulun Ornev formulierte den grundsätzlichen Wunsch, daß die Abgeordneten künftig jederzeit und überall Informationen für ihre Arbeit abrufen möchten – die Digitalisierung der Materialien und der Aufbau von nutzerfreundlichen Datenbanken sollen dies er-

möglichen. Damit würden Bibliotheksdienste zu Informationsdiensten. Eine ähnliche, sogar noch weitgehendere These hatte die Arbeitsgruppe der deutschen Parlamentsverwaltungen zum Thema „Parlamentsdokumentation 2000“ 1996 in ihren Empfehlungen formuliert; danach soll jeder Nutzer unabhängig von Ort und Zeit, zu vertretbaren Kosten und Antwortzeiten unmittelbaren Zugriff auf die öffentlich zugänglichen Parlamentspapiere des Bundes, der Länder und der Europäischen Gremien erhalten.<sup>1</sup>

Die sehr launige Beschreibung des Charakters israelischer Knessetmitglieder, die Frau Chazan vortrug, weist selbstverständlich keine Ähnlichkeiten mit lebenden Abgeordneten anderer Parlamente auf. So charakterisierte Frau Chazan sich und ihrer Kolleginnen als nette und freundliche Menschen während der Wahlen, aber nach den Wahlen als Primadonnen im Umgang mit den Parlamentsmitarbeitern. Auch seien die Parlamentarier Dilettanten per Definition, die regelmäßig einer umfassenden Bildung und Erziehung durch die BibliotheksmitarbeiterInnen

bedürften. Gerne und häufig würden die Knesset-Mitglieder unter Zeitdruck hohe Leistungen von den Mitarbeiterinnen abfordern, da stets innerhalb der kommenden zehn Minuten Wahlen oder wichtige Entscheidungen anstünden. Wie schon betont – Ähnlichkeiten mit lebenden Parlamentariern in anderen Ländern sind rein zufällig.

Die Präsentationen von Neomi Kimhi und ihren Mitarbeiterinnen *Dafna Idan, Rivka Marcus und Hanna Freidin* machten deutlich, daß die Knesset-Bibliothek die Anforderungen einer veränderten Informationswelt früh- und rechtzeitig vorausgesehen hat und die Entwicklungen auf der technischen, organisatorischen und inhaltlichen Ebene aktiv mitgestaltet und steuert. Die 1950 gegründete Parlamentsbibliothek („Sifriat Haknesset“) verfügt über knapp 100000 Bände und einen Erwerbundsetat von ca. 30.000 US\$ jährlich. Neben den traditionellen Aufgaben Katalogisierung und Inhaltserschließung, Ausleihe und Auskunft hat die Bibliothek die Funktion als Depotbibliothek für israelische Veröffentlichungen übernommen. Seit 1995 hat sie eine neue Aufgabe: sie ist federführend zuständig für die inhaltliche Gestaltung (content control) des gesamten Internet-Auftritts der Knesset. Das Angebot ([www.knesset.gov.il](http://www.knesset.gov.il)) umfasst (jetzt auch in englischer Sprache) grundlegende Informationen über das Parlament (wie z.B. eine Führung durch das Gebäude) auf festen Seiten, für die die Bibliothek verantwortlich ist. Die aktuellen Fachinformationen auf den dynamischen Seiten werden unter der Federführung der Bibliothek in Zusammenarbeit mit den übrigen Fachreferaten der Knessetverwaltung gepflegt, während die interaktiven Seiten in Kooperation mit dem zuständigen Unterausschuß bzw. mit den Fraktionen und Abgeordneten betreut werden. Inzwischen sind allein sechs der zwanzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Referats mit der Einstellung und Pflege der Internet-Inhalte befasst. Weiterhin verfügt die Bibliothek seit Ende der achtziger Jahre über einen Informationsdienst (information unit), der vor allem kurze, inhaltlich verdichtete Informationsdossiers für die Nutzer zusammenstellt. Ein wissenschaftlicher Dienst ist bei der Knesset nicht eingerichtet. Nach einer kürzlich erfolgte Umfrage bei den Abgeordneten werden statistische Daten und Presseauschnitte bzw. Medieninformationen als Informationsquellen für die parlamentarische Arbeit als besonders wichtig eingeschätzt. Als Reaktion auf die Umfrage baut die Bibliothek aktuell ein elektronisches Pressearchiv auf, das Artikel in hebräischer, englischer und arabischer Sprache umfasst und mit Hilfe eines Clippingsystems erstellt wird. Arabisch ist eine der offiziellen Sprachen in Israel. Urheberrechtsprobleme, die uns im Pressespiegel- und -archivbereich in Deutschland die Nutzung moderner Informationstechnik sehr erschweren, sind unbekannt.

Insgesamt erreichen den Bibliotheks- und Informationsdienst täglich zwischen

---

<sup>1</sup> Arbeitsgruppe Parlamentsdokumentation 2000 (Hrsg.): Einsatz der Informations-, Kommunikations- und Dokumentationstechnik in den Parlamenten. Empfehlungen, Maßnahmen. Stuttgart 1996

fünf und zehn Anfragen telefonisch, pro Woche ca. fünfzehn bis zwanzig per Fax und weitere 100 bis 150 per E-Mail. Anfragende sind nicht nur die Abgeordneten und ihre Mitarbeiterstäbe, sondern auch die Presse und interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Neben der Entwicklung neuer zeitgemäßer Angebote (Betreuung der Internetseiten, Einrichtung eines Informationsdienstes) hat die Bibliothek auch organisatorische Veränderungen aufgegriffen und umgesetzt<sup>2</sup>. So haben sich durch den Einsatz der Informationstechnologie die Arbeitsprozesse in den „informationsproduzierenden“ und „informationsverarbeitenden“ Bereichen Archiv, Bibliothek und Plenarbetreuung immer stärker verzahnt. Auf Anregung der Bibliothek wurde eine ständige Arbeitsgruppe, das Information Forum, eingerichtet, in dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den drei genannten Bereichen zur Zeit gemeinsam drei Projekte durchführen:

- die Neugestaltung der Knesset-Datenbanken. In dem Projekt geht es insbesondere darum, die vorhandenen Datenbanken mit einer nutzerfreundlichen Oberfläche zu versehen, die jedem Abgeordneten ermöglicht, von seinem Arbeitsplatz aus auch ohne umfassende Schulung und Betreuung die Datenbanken zu nutzen. Dies Projekt ist bereits erfolgreich abgeschlossen worden.
- eine Vereinheitlichung der Inhaltserschließung mit dem Ziel, daß die Nutzer künftig Material aus den drei Bereichen mit dem Wortgut eines gemeinsamen Thesaurus finden können. Das Projekt ist noch in der Durchführungsphase.
- der Aufbau eines Informationszentrums mit einem "Research Service" in der Knesset-Bibliothek. Dieses Vorhaben wurde bisher aus politischen Gründen nicht umgesetzt.

Das Resumee des Vortrags von Neomi Kimhi: die vielfältigen Veränderungen in der Aufgabenstellung, in der Arbeitsorganisation und der informationstechnischen Umgebung machen die bibliothekarische Arbeit weit interessanter, als sie noch vor wenigen Jahren war – für diese These erhielt die Rednerin viel Beifall.

Am Mittwoch, dem 16. August 2000, fand der zweite, fachlich orientierte Workshop in der Knesset statt. Unter Leitung je eines Moderators diskutierten die etwa 15 bis 20 Teilnehmerinnen folgende Themen:

- Nutzererwartungen und –bedürfnisse: aktuelle Trends;
- parallel: Marketing und Bewertung von Diensten und Produkten;
- Kooperation, Netzwerke und gemeinsame Nutzung von Informationen zwischen den Bibliotheken des Parlaments und der Regierung;
- parallel: Bestandsaufbau und elektronische Ressourcen.

Der von der Verfasserin besuchte Workshop „Marketing and Evaluation“ erwies sich als fachlich sehr interessant. Der Moderator Keith Cunningham, Leiter des Research Service des House of Commons in London, leitete mit einem kurzen Vortrag über die Grundprinzipien ein. Danach folgte ein lebhafter Austausch von Erfahrungen und Erkenntnissen über die nutzerorientierte Gestaltung von Diensten, über die Nutzerbindung und Befragung. Das Layout von Bibliotheksflyern und Logos wurde ebenso besprochen wie die Gestaltung von Fragebogen, Informationsveranstaltungen und Bibliotheksfesten und die Ansprache von Parlamentsneulingen (*Sie wollen bald Ihre Jungfernerede halten? Wir haben die Materialien für Sie!* – so titelt z.B. das kanadische Parlament in einem Flyer). In diesem eher kleinen Rahmen wurde pragmatisch-praktisch diskutiert und präsentiert, es kamen positive wie negative Erfahrungen auf den Tisch,

---

<sup>2</sup> Neomi Kimhi: The Knesset library – Contending with a changing environment. Unveröffentlichtes Vortragsmanuskript zum Workshop der Sektion Parlamentsbibliotheken am 13. August 2000. Jerusalem 2000.

so daß die TeilnehmerInnen interessante Informationen und nützliche Anregungen für die eigene Arbeit mit nach Hause nehmen konnten.

Da das von der Sektion erst auf der vorletzten Generalkonferenz in Bangkok 1999 eingeführte Konzept der Workshops in kleinen Gruppen auch in Jerusalem sehr gut angenommen wurde, wird es auf der IFLA-Generalkonferenz in Boston 2001 neben den Open Sessions ähnliche Workshops geben. Eine Vorkonferenz in Ottawa bietet im August 2001 zusätzlich die Möglichkeit, das kanadische Parlament und seine Bibliothekarischen Dienste näher kennenzulernen. Unser Gastgeber in Ottawa ist der dortige Bibliotheksleiter und Leiter der Sektion Parlamentsbibliotheken der IFLA, Richard Pare.

Das Fazit lautet: die Teilnahme an der Konferenz in Jerusalem war für ParlamentsbibliothekarInnen wegen der behandelten Themen, der interessanten Anregungen und der konstruktiven Arbeitsatmosphäre in der Fachgruppe sehr lohnend. Und ein weiterer Höhepunkt der IFLA-Generalkonferenz 2000 sei abschließend noch erwähnt: der gemeinsame abendliche Empfang zum Tagungsbeginn fand im Israelischen Museum statt, und so hatten die TagungsteilnehmerInnen bis Mitternacht das weitläufige Museumsgelände ganz für sich. Der berühmte „Schrein des Buches“ mit den Originalen der Schriftrollen aus den Höhlen von Qumran am Toten Meer, die als älteste Bibelaufzeichnungen gelten, gehörte für diesen einen Abend alleine den andächtig staunenden Buchmenschen.

Dr. Christine Wellems  
Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg  
Parlamentarische Informationsdienste  
Rathausmarkt 1  
20006 Hamburg  
Tel: 040-42831-1340  
Fax: 040-42831-1660  
E-Mail: [christine.wellems@bk.hamburg.de](mailto:christine.wellems@bk.hamburg.de)

(Veröffentlicht in: Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken; Nr. 88, April 2001, S. 1–5; [www.apbb.de](http://www.apbb.de))